

Mannigfaltigkeiten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der neue schweizerische Republikaner**

Band (Jahr): **2 (1800)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Distrikt S i b e r i s t: Der Halten-Thurm.

Im Distrikt B a l l s t a l l: Das Schloß Bächburg. Wiesen in Gemein-Matten zu Denzingen. — Die Bogts-Schwengi. — Die Landschreiberey Eluß. — Wiesen zum Schloß Bächburg gehörig.

Im Distr. O l t e n: Das Amthaus. — Die Amtsgüter. — Das Schreibermattli in der Haagmatt. — Das Schreibermattli auf dem Ghaid. — Der Garten bey'm Capeli. — Eine Bündt in der Ey. — Das Schloß Göszen. — Die unmittelbaren Schloßgüter von Göszen. — Die Wurstweid in der Einung Hägendorf.

Im Distr. D o r n a c h: Das unmittelbare Schloßdomaine Thierstein. — Das mittelbare Schloßgut Thierstein. — Das Gilgenberger Schloßdomaine.

(Die Forts. folgt.)

Mannigfaltigkeiten.

Die Gefahr, welche vor kurzem dem Leben des französischen Consuls durch italienische Dolche drohte, hat nicht Paris allein, sondern ganz Frankreich, und mit diesem auch das Ausland beschäftigt. . . . Daß von einem Zufalle das Leben des Mannes abhängt, dem Frankreich das Ende seiner blutigen Revolutionen, die Wiederherstellung der Ruhe und des Wohlstandes, die Aussicht auf einen nahen, ruhmvollen und sichern Frieden verdankt, dieß war längst die große Hoffnung, auf die alle Feinde jeder Ruhe und Ordnung, jene Horden verkehrter Seelen, die im Chaos von Umkehrungen und Zerstörungen sich allein wohl befinden, neue Verheerungspläne bauten; — es war auch die Hoffnung mächtigerer Feinde, welche Frankreichs Verderben geschworen haben. . . . Ob der neuliche Vorfall in der Oper diese Hoffnung genährt und gehoben hat, ist eine Frage, die sich von selbst beantwortet. . . . Die v o r ü b e r g e g a n g e n e Gefahr ist wohl geschickt, verbrecherische Hoffnungen zu zernichten, aber nicht sie höher zu heben; und wer den Eindruck, welchen das Ereigniß in ganz Frankreich hervorbrachte, nicht überall verkennen will, der wird in dem Resultate des misslungenen Versuches einiger Bösewichter, der nur dazu diente den übereinstimmenden Ausdruck aller Magistrate und aller Individuen in ganz Frankreich zu Tage zu bringen, nichts anders erblicken, als eine große moralische Garantie gegen jeden ähnlichen Anschlag, welchen die Tollheit oder der Frevel versuchen möchten.

A n z e i g e.

Da mein Versuch, die Anfänge des Schulunterrichts zu vereinfachen und Kinder zum Lesen, Schreiben und Rechnen früher, leichter und sicherer zu bilden, zu einer Reise gediehen, daß verschiedene Menschenfreunde die Ausbreitung dieser Methode wünschen; so habe ich mich entschlossen, von nun an ein Schulmeister-Seminarium für diese Methode zu eröffnen.

Herr Schlassi, Stadthauswirth in Burgdorf, wird Einrichtung treffen, den Personen, die diesen Unterricht genießen wollen, einen billigen Tisch zu geben; und ich fodere für den ganzen Unterricht, der bey fähigen Subjekten nicht über 3 Monate dauern soll, nicht mehr als 2 R. Louisdor.

Auch können katholische Personen eben so wie Reformierte, an dem Unterricht Theil nehmen, da in Burgdorf alle Sonntage katholischer Gottesdienst ist.

Wenn jemand hierüber mehr Auskunft wünscht, so bitte ich mir die Briefe franco.

Burgdorf am 24. Okt. 1800.

P e s t a l o z.

A u f f o r d e r u n g.

Der Verfasser eines militairischen Werks über die Schweiz, wünscht zur Vervollkommnung desselben, die Stats der Milizen, sowohl der Cantone als jugewandten Orte und ehemaligen Unterthanen zu erhalten; nemlich die Namen und Anzahl der Regimenter, Bataillone, Compagnien und andern Corps, sowohl Infanterie, Cavallerie, Artillerie, als auch der übrigen Waffen, ihre Einrichtung, Eintheilung, Stärke, Anzahl der Offiziers, Unteroffiziers, Tambours und Gemeinen; die Anzahl und Calibers der Canonen, Haubitzen und Mörser, und der übrigen Vorräthe und Feldgeräthe in den Zeughäusern, insofern solche nicht zur Zierde bloß, sondern zum wirklichen Gebrauch bestimmt waren. Der Verfasser, ein schweizerischer Offizier, ladet also seine werthesten Mitbürger, die von diesem Gegenstand unterrichtet sind, ein, ihm behülflich zu seyn, und versichert sie schon zum Voraus seiner Dankbarkeit und Hochachtung. Er bittet diejenigen, welche eine solche gemeinnützige Wohlgevoogenheit zur Unterstützung und Beförderung seiner Arbeit haben wollen, ihre Beiträge einzuweisen dem Herausgeber der helvetischen Monatschrift in Bern, einzusenden; bis verschiedene mit jetzigen Zeitumständen verbundene Ursachen gehoben sind, denselben öffentlich mit seinem Namen seinen Dank zu bezeugen. Dr. H ö p f n e r.

Ende des zweyten Quartals.